

## Fünfzehnter Abend.

Ulysses blieb noch zurück im Saale, und als alle Freier gegangen waren, winkte er schnell dem Telemach, um mit ihm die Waffen in die obere Kammer zu tragen. Die alte treue Euryclea mußte auf Telemachs Geheiß die Mägde so lange zurückhalten, bis das Geschäft verrichtet war; sie selbst suchte man zu überreden, es geschehe um des Rauchs willen. Und siehe, als die Beiden mit den Schilden und Schwertern die Treppe hinauf stiegen, erhellte sich der dunkle Gang mit geheimnißvollem Lichte, daß der Jüngling erstaunte und still stand, um dem Vater das Wunder zu zeigen.

„Still, mein Sohn,“ sagte leise der erfahrene Mann, „das ist Götterglanz. Athene ist mit uns. Gehe schweigend in Ehrfurcht mitten hindurch und forsche nicht nach. So pflegen sich Unsterbliche zu offenbaren.“

Nachdem alle Waffen bei Seite geschafft waren, hieß der Vater den Sohn zu Bette gehen. Er selbst begab sich auf's Neue in den Saal, um die Penelope zu erwarten, die ihn zu einem Nachtgespräch beschieden hatte. Sie kam aus ihrer Kammer, und ihre Begleiterinnen setzten ihr am Feuer einen schönen Sessel zurecht, mit Silber und Elfenbein ausgelegt, und drüber legten sie einen weichen Schafpelz. Auch Mägde kamen jetzt in großer Anzahl, um die Ueberbleibsel des Schmaus aufzuräumen, die Tische zu waschen und jegliches Geräth an seinen Ort zu stellen. Sie stürzten